

Neues Vordringen der Deutschen im Norden!

Die Einnahme von Verdun macht Fortschritte; der Fall der Festung soll nahe bevorstehen!

Mehrere Tausend Briten gefangen und ein Torpedoboot zerstört!

Nach einer Anzahl Maschinengewehre werden den Briten abgenommen. — Blutige Kämpfe sind in der Gegend von Verdun ausgebrochen. — Auf dem französischen Kriegsschauplatz haben die Deutschen überall Erfolge errungen. — Der preussische Landtag nimmt die eingereichten Kriegsvorlagen einstimmig an; Vice-Präsident Delbrück versichert, daß Deutschland die Waffen nicht eher aus der Hand legen werde, bis es einen Sieg errungen habe, der dauernden Frieden sichert. — Deutschlands Industrie arbeitet mit Hingebung, wegen in England große Pläne herrscht. — Die neueste deutsche Weltkarte. — Anlässlich des Geburtstages der deutschen Kaiserin (22. Oktober) unterbreiten auf deren Wunsch alle Festlichkeiten. — Seltene Auszeichnung einer Bioniercompagnie.

Offizieller deutscher Bericht.
Berlin, über London, 23. Okt. — In einem offiziellen deutschen Bericht heißt es: „Schwere Kämpfe werden an dem Iser Kanal fortgesetzt. Der Feind wurde auf der Höhe von Neuport durch das Feuer britischer Schiffe unterzogen; ein britisches Torpedoboot wurde durch unsere Geschütze kampfunfähig gemacht. Westlich von Lille wird ebenfalls mit Heftigkeit gekämpft; unsere Truppen haben auf allen Punkten die Offensive ergriffen und den Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen. Die Engländer haben mehrere Maschinengewehre verloren.“

Berlin, über Amsterdam und London, 23. Okt. — Das deutsche Reichstag verabschiedete folgenden Samstag Nachmittag folgende Resolution: „Der Reichstag verabschiedet den Antrag, dem Kaiser die Ehrenbürgerrechte zu erteilen.“

„Nur nicht verzagen lieber Jofre! Die Hauptsache ist, daß das Publikum nichts davon erfährt! Unsere Presse wird uns schon wieder heraus helfen und einen geordneten Rückzug daraus machen, und was Berlin anbelangt, so eilt das nicht so sehr dort. Können wir ja noch immer mal hinkommen!“



Trümmerhaufen verwandelt worden; einen Hauptstützpunkt, St. Mihiel, haben die Franzosen verloren, und nie wird es ihnen gelingen, selbigen zurückzuerobern. Die Deutschen haben die Maas an zwei Stellen überschritten. Die Forts zu stürmen, wäre mit zu großen Menschenopfern verbunden, deshalb nehmen die Deutschen ein Fort nach dem anderen vor und schießen es in Grund und Boden. Abtische aber ist, daß die deutschen Schützengräben sich den feindlichen Stellungen bereits bis auf 70 Yards genähert haben. Alle Angriffe der Franzosen von Loul aus sind blutig abgeschlagen worden.

2000 Engländer gefangen.
Washington, 23. Okt. — Die heutige deutsche Weltkarte hat folgende amtliche Depesche von Berlin erhalten: „Der offizielle Bericht aus dem Hauptquartier unter'm 21. Okt. befragt, daß an dem Iser Kanal die Kämpfe mit Heftigkeit fortgesetzt werden, und daß englische Schiffe die Operationen der Verbündeten an der Küste unterstützen. Ein britischer Torpedobootzerstörer wurde durch deutsche Geschütze getroffen und kampfunfähig gemacht. Westlich von Lille haben die Deutschen die Offensive ergriffen und die Verbündeten auf verschiedenen Punkten zurückgetrieben. Zweitausend Engländer wurden gefangen genommen und eine Anzahl Maschinengewehre erobert.“

Die Lage vor Verdun.
Montmech, Frankreich, über Metz, Berlin, Haag und Holland. (Von amerikanischen Kriegsberichterstatter Karl S. von Wiegand.) 23. Okt. — Die deutschen Centralarmeen machen energische Anstrengungen, sich in den Besitz der Festungsreihe Verdun-Loul zu setzen. Schwere Belagerungsgeschütze sind aufgeführt worden, durch welches in die Fortifikation Breche gelegt wird. Der kommandierende General (Name ist vom Zensur gestrichen worden) sagte mir, er glaube mit Bestimmtheit, daß Verdun binnen wenigen Tagen fallen müsse; er sollte der französischen Artillerie hohes Lob. Die Geschütze aber seien herzlich schlecht, die meisten derselben krebten und; und da man habe ich mich persönlich überzeugt. Zwei große Forts sind von den Deutschen bereits in

Unsere Truppen nach China!

Neue Entwicklungen in China bedingen den Schutz der Vaku-Walden-Vaha.

Washington, D. C., 23. Okt. — Wie aus dem Kriegsdepartement gemeldet wird, ist die Möglichkeit vorhanden, daß amerikanische Truppen abgeordnet werden, um die Peking-Walden-Vaha zu beschützen. Engländer und Franzosen haben jenes Gebiet, durch welches sich die Bahnlinie in China erstreckt, ausgebeutet, und unter dem chinesischen Neutralitätsvertrag muß jetzt die amerikanische Regierung für den Schutz der Bahn Sorge tragen. Unter der Abmachung sollten Engländer und Franzosen dieses thun, nun aber, daß deren Truppen jenen Landestheil verlassen haben, fällt diese Aufgabe den Ver. Staaten zu. General Warren, Kommandirender der amerikanischen Truppen auf den Philippinen, glaubt, daß Truppen von dort nach dem chinesischen Gebiet geschickt werden müssen.

Der preussische Landtag sverwilligt.
Berlin, 23. Okt. über Amsterdam und London. — Der preussische Landtag trat gestern in Sitzung und nahm mehrere Kriegsvorlagen an, darunter eine, welche einen Kriegskredit von \$375,000,000 vorzieht. Das Haus und die Gallerien waren von einer großen Menschenmenge angefüllt. Viele Abgeordnete, mehrere von ihnen verwundet, wohnten der Eröffnungsfeier in ihren Uniformen bei. Nachdem von allen Anwesenden ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausgebracht worden war, unterbreitete Vice-Kanzler Delbrück die Kriegsvorlagen. Er betonte in seiner Rede, daß Deutschland infolge von Haß und Neid seiner Nachbarn dieser Krieg aufgezwungen sei. Er behauptete, daß Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg, der den Kaiser in's Feld begleitet habe, nicht persönlich anwesend sein könne. Zum Schluss seiner Rede sagte Delbrück: „Der Krieg stelle unergleichliche Anforderungen an unser Volk, aber Jeder wisse, daß wir die Waffen nicht eher niederlegen werden, bis wir einen Sieg errungen haben, der uns einen dauernden Frieden sichert.“ Diese Ausrufung wurde mit tosendem Beifall aufgenommen. Der Vicekanzler erklärte, daß die Deutschen, die durch den Unfall so schwer gelitten haben, für ihre Ver-

„Karlsruhe“ zerstört

15 britische Schiffe!

London, 23. Okt. — Eine von Teneriffa (Kanarischen Inseln) an der Westküste von Nordafrika) unter dem getragenen Datum hier eingetroffene Depesche besagt, daß der kleine deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ 15 britische Handelschiffe im Atlantischen Ozean versenkt habe. Diese Nachricht wurde durch den deutschen Dampfer „Grafelf“ nach Teneriffa gebracht. Derselbe hatte die Mannschaften der folgenden zerstörten britischen Dampfer an Bord: Straheron, Maple Branch, Giggland, Kobe, Andrama, Rio Iguaçu, Farn, Mari, Piceto, Larinaga, Corbantes, Cornish City, Perth, Condor und Ignoromah. Die Grafelf wurde von den deutschen Schiffen Patagonia, Rio Negro und Anuncion in den Hafen begleitet.

Deutsche Industrie sehr thätig.
Berlin, 23. Okt. (Kunfendepesche über Saville). — Laut Berichten von den wichtigsten Industriefabriken Deutschlands sind die örtlichen Industrien wieder in voller Thätigkeit, und in einer Anzahl Fabriken wird jetzt für Ueberzeit bezahlt. Andererseits meldet die Zeitung „Aftenposten“ in Christiania auf Grund von Nachrichten aus London, daß die britische Eisen- und Stahl-Industrie ohne Vorkosten und mit Ausnahme der Waffenfabriken.

Uelber fliehen reichlich.
Berlin, 23. Okt. (über Amsterdam und London). — Gestern waren bereits mehr als 2400 Uelber von der gezeigten Kriegsanleihe befreit.

Verbündete trösten sich.
London, 23. Okt. — Die Verbündeten trösten sich über die rufischen Schläppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz damit, daß die Deutschen, infolge der Kampagne in Ost- und Westpolen, große Streikkräfte dort behalten müßten, mit denen sie ansonsten ihre Heere im Westen hätten verstärken können.

Amerikanische Schiffe freigegeben.
London, 23. Okt. — Auf Grund der Proteste der amerikanischen Regierung haben die Engländer zwei gefahrene amerikanische Petroleumschiffe freigegeben, indessen unter

„Karlsruhe“ zerstört

15 britische Schiffe!

London, 23. Okt. — Eine von Teneriffa (Kanarischen Inseln) an der Westküste von Nordafrika) unter dem getragenen Datum hier eingetroffene Depesche besagt, daß der kleine deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ 15 britische Handelschiffe im Atlantischen Ozean versenkt habe. Diese Nachricht wurde durch den deutschen Dampfer „Grafelf“ nach Teneriffa gebracht. Derselbe hatte die Mannschaften der folgenden zerstörten britischen Dampfer an Bord: Straheron, Maple Branch, Giggland, Kobe, Andrama, Rio Iguaçu, Farn, Mari, Piceto, Larinaga, Corbantes, Cornish City, Perth, Condor und Ignoromah. Die Grafelf wurde von den deutschen Schiffen Patagonia, Rio Negro und Anuncion in den Hafen begleitet.

Uelber fliehen reichlich.
Berlin, 23. Okt. (über Amsterdam und London). — Gestern waren bereits mehr als 2400 Uelber von der gezeigten Kriegsanleihe befreit.

Verbündete trösten sich.
London, 23. Okt. — Die Verbündeten trösten sich über die rufischen Schläppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz damit, daß die Deutschen, infolge der Kampagne in Ost- und Westpolen, große Streikkräfte dort behalten müßten, mit denen sie ansonsten ihre Heere im Westen hätten verstärken können.

Amerikanische Schiffe freigegeben.
London, 23. Okt. — Auf Grund der Proteste der amerikanischen Regierung haben die Engländer zwei gefahrene amerikanische Petroleumschiffe freigegeben, indessen unter

„Karlsruhe“ zerstört

15 britische Schiffe!

Die Oesterreicher berichten über neue Erfolge gegen die Russen an mehreren Punkten!

Russen wollen die Deutschen wieder geschlagen haben!

London, 23. Okt. — Eine von Teneriffa (Kanarischen Inseln) an der Westküste von Nordafrika) unter dem getragenen Datum hier eingetroffene Depesche besagt, daß der kleine deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ 15 britische Handelschiffe im Atlantischen Ozean versenkt habe. Diese Nachricht wurde durch den deutschen Dampfer „Grafelf“ nach Teneriffa gebracht. Derselbe hatte die Mannschaften der folgenden zerstörten britischen Dampfer an Bord: Straheron, Maple Branch, Giggland, Kobe, Andrama, Rio Iguaçu, Farn, Mari, Piceto, Larinaga, Corbantes, Cornish City, Perth, Condor und Ignoromah. Die Grafelf wurde von den deutschen Schiffen Patagonia, Rio Negro und Anuncion in den Hafen begleitet.

Uelber fliehen reichlich.
Berlin, 23. Okt. (über Amsterdam und London). — Gestern waren bereits mehr als 2400 Uelber von der gezeigten Kriegsanleihe befreit.

Verbündete trösten sich.
London, 23. Okt. — Die Verbündeten trösten sich über die rufischen Schläppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz damit, daß die Deutschen, infolge der Kampagne in Ost- und Westpolen, große Streikkräfte dort behalten müßten, mit denen sie ansonsten ihre Heere im Westen hätten verstärken können.

Amerikanische Schiffe freigegeben.
London, 23. Okt. — Auf Grund der Proteste der amerikanischen Regierung haben die Engländer zwei gefahrene amerikanische Petroleumschiffe freigegeben, indessen unter

Uelber fliehen reichlich.
Berlin, 23. Okt. (über Amsterdam und London). — Gestern waren bereits mehr als 2400 Uelber von der gezeigten Kriegsanleihe befreit.

Verbündete trösten sich.
London, 23. Okt. — Die Verbündeten trösten sich über die rufischen Schläppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz damit, daß die Deutschen, infolge der Kampagne in Ost- und Westpolen, große Streikkräfte dort behalten müßten, mit denen sie ansonsten ihre Heere im Westen hätten verstärken können.

Amerikanische Schiffe freigegeben.
London, 23. Okt. — Auf Grund der Proteste der amerikanischen Regierung haben die Engländer zwei gefahrene amerikanische Petroleumschiffe freigegeben, indessen unter

Uelber fliehen reichlich.
Berlin, 23. Okt. (über Amsterdam und London). — Gestern waren bereits mehr als 2400 Uelber von der gezeigten Kriegsanleihe befreit.

Verbündete trösten sich.
London, 23. Okt. — Die Verbündeten trösten sich über die rufischen Schläppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz damit, daß die Deutschen, infolge der Kampagne in Ost- und Westpolen, große Streikkräfte dort behalten müßten, mit denen sie ansonsten ihre Heere im Westen hätten verstärken können.

Amerikanische Schiffe freigegeben.
London, 23. Okt. — Auf Grund der Proteste der amerikanischen Regierung haben die Engländer zwei gefahrene amerikanische Petroleumschiffe freigegeben, indessen unter

Uelber fliehen reichlich.
Berlin, 23. Okt. (über Amsterdam und London). — Gestern waren bereits mehr als 2400 Uelber von der gezeigten Kriegsanleihe befreit.

Verbündete trösten sich.
London, 23. Okt. — Die Verbündeten trösten sich über die rufischen Schläppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz damit, daß die Deutschen, infolge der Kampagne in Ost- und Westpolen, große Streikkräfte dort behalten müßten, mit denen sie ansonsten ihre Heere im Westen hätten verstärken können.

Amerikanische Schiffe freigegeben.
London, 23. Okt. — Auf Grund der Proteste der amerikanischen Regierung haben die Engländer zwei gefahrene amerikanische Petroleumschiffe freigegeben, indessen unter

Uelber fliehen reichlich.
Berlin, 23. Okt. (über Amsterdam und London). — Gestern waren bereits mehr als 2400 Uelber von der gezeigten Kriegsanleihe befreit.

Verbündete trösten sich.
London, 23. Okt. — Die Verbündeten trösten sich über die rufischen Schläppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz damit, daß die Deutschen, infolge der Kampagne in Ost- und Westpolen, große Streikkräfte dort behalten müßten, mit denen sie ansonsten ihre Heere im Westen hätten verstärken können.